

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Druckerei: Schaller-Gesellschaft, gegründet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

„Tagblatt“ Nr. 4650-51.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 12.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, Berlinische Anzeigen M. 1.—,
auswärtige Anzeigen M. 7. — für die erste Spalte, Anzeigen über deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 9, Bogstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Dienstag, 26. Juli 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 341. • 69. Jahrgang.

Von Erfurt nach Görlitz.

Der Weltkrieg mit all seinen Werten zerstörenden Folgen und in seinem Gefolge die Revolution, die, was jener noch übrig gelassen hatte, ihrerseits auslöschte und vernichtete, was vordem als gesellschafts- und staatsrechtlich gegolten hatte, hat vor allem in dem niedergeborenen Deutschland die Sehnsucht nach neuen Werten, nach neuen Formen des gesellschafts- und staatsrechtlichen Gewalts. Aus dieser Sehnsucht heraus entstand auch alsbald nach der Revolution bei den politischen Parteien ein Suchen nach neuen Formen und Zielsetzungen, nach neuen Gefühlen mit neuem Inhalt. Unter der Wucht und dem Drange der Zeit besaßen sich die Parteien, mit neuen Programmen vor die Öffentlichkeit zu treten. Am längsten wartete damit die mehrheitssozialistische Partei, die gerade damals hoffen und glauben durfte, die ganze Ernte der neuen Zeit in ihre Scheunen zu führen. Diese Wartzeit ist nicht ohne Einfluss auf sie geblieben, sie hat in diesen Jahren gelernt, daß sie mit ihrer alten Dogmatik die Formen der neuen Zeit nicht mehr umspannen kann, und sie trägt deshalb den veränderten Verhältnissen in ihrem neuen Programmtext geübte Rechnung. Das ist freilich auch sehr nötig, denn das Erfurter Programm ist völlig überholt und durchlöchert.

Das neue Programm, über das noch sehr große Meinungsverschiedenheiten bestehen und das auf dem Görlitzer Parteitag beraten werden soll, schaltet denn auch die größten Anachronismen des Erfurter Programms aus oder macht wenigstens darum einen großen Bogen. In der Nachrevolutionzeit hat sich die Sozialdemokratie an den Realitäten der Zeit oft genug den Schädel eingeklopft, und deshalb versucht der Entwurf, mit ihnen Kompromisse zu schließen. Das ist bei der großen Macht, welche die Sozialdemokratie im heutigen politischen Leben Deutschlands darstellt, von nicht geringerer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Verhältnisse wie für alle anderen Parteien. Um so erfreulicher ist es, daß gesagt werden darf, daß innerhalb des ganzen Entwurfs sich ein mäßiger Einfluss unverkennbar bemerklich macht. Am meisten springt dies ins Auge durch das, was in dem Entwurf nicht steht. Von Klassenkampf ist darin keine Rede mehr; dieses Wort ist ebenso fast ängstlich vermieden wie das Wort Proletariat und Revolution. Auch die „Expropriation der Expropriateure“ ist in der Verfassung verschwunden; selbst das vielmißbrauchte Wort „Sozialisierung“ ist nirgend zu finden. Die ganze frühere revolutionäre Phraseologie ist ausgemerzt und durch abgeschwächte Schlagworte meist wirtschaftlicher Prägung ersetzt. Aber nicht nur, daß diese Worte fehlen; auch der von ihnen umschlossene Begriffsinhalt ist meist mit einer Bescheidenheit angefaßt, die beweist, daß sich die „revolutionäre Sozialdemokratie“ durchaus zu einer evolutionären entwickelt hat. Oder, um mit früheren Schlagworten zu reden: der Revisionismus, der Reformismus haben gesiegt. Kein Wort mehr davon, daß Handwerker- und Bauerntum zum Untergang verdammt seien. Die marxistische „Bewusstseinstheorie“ ist zu Grabe getragen. Nichts mehr von der Enteignung der Produktionsmittel; dafür das Schlagwort von „Sozialisierungsreifen“ und nicht „Sozialisierungsreifen“ Betrieben, das der Ausbeutung freie Bahn öffnet. Statt von „Sozialisierung“ wird einmal von „Ver-gesellschaftung“, meist aber von „sozialistischer Gemeinwirtschaft“ gesprochen. Wenn gesagt wird, daß Kapital und Arbeit sich schroffer denn je gegenüberstehen, so ist das in dieser Allgemeinheit falsch, richtig aber im Hinblick auf die „neue Bourgeoisie aus Kriegslieferanten, Lebensmittelspekulanten und Geldwucherern“; nur daß eben diese „neue Bourgeoisie“ zum Teil aus sozialistischen Reihen stammt.

Von den zahllosen Einzelforderungen des Programms, die, wie mit Recht gesagt worden ist, aus einer Zusammenstellung aller nur denkbaren Resolutionen und Wahlprogramme gewonnen sein scheinen, lassen sich im Rahmen dieses Aufsatzes natürlich nur die wichtigsten behandeln. Was die wirtschaftspolitischen Forderungen anbetrifft, so muß freilich gesagt werden, daß sie z. T. reichlich unklar sind. Besonders die Ausgestaltung der sozialistischen Gemeinwirtschaft bedarf breiter Erläuterungen, wenn man sich darunter etwas praktisch Greifbares vorstellen soll. Dabei ist aber jedenfalls anzuerkennen, daß für die geschäftliche Leitung der gemeinwirtschaftlichen Betriebe Bewegungsfreiheit unter Fernhaltung bürokratischer Erschwerung gefordert wird. Das kann, wenn Worte einen Sinn haben sollen, nur die Betonung der individuellen Bedeutung der Einzelpersonlichkeit haben, eine Forderung, die alle bürgerlichen Parteien unterschreiben, die aber bisher von der Sozialdemokratie zum Teil gar nicht oder

nur widerwillig anerkannt wurde. Auch von der Entschädigung des bisherigen Besitzers bei der Überführung von Privatbesitz in Gemeineigentum hat die Sozialdemokratie in Weimar noch nichts wissen wollen. Ein höchst verworrenes Kapitel ist das Finanzprogramm. Es trogt geradezu von Widersprüchen. Man weiß nicht, was die Verfasser des Programms sich dabei gedacht haben, wenn sie einmal die Forderung der „Überführung des Großgrundbesitzes in Genossenschaften“ aufstellen und auch den schlechtbewirtschafteten Großgrundbesitz als Großgrundbesitz erhalten wollen, so wie weiter ein ausdrückliches Verbot der Abgabe von Staatsländereien aussprechen und andererseits inmitten dieses siedlungsfeindlichen Programms „Förderung der Siedlung“ verlangen. Das ist ein so heilloser Wirrwarr, daß man fast auf den Gedanken eines Doppelspiels kommen könnte. Ganz kläglich ist das Finanzprogramm. Es mag zugegeben werden, daß es nach dem Versailler Friedensvertrag außerordentlich schwer ist, finanzielle Forderungen programmatisch zu formulieren. Nichtsdestoweniger hätte man erwarten dürfen, daß über direkte und indirekte Steuern, von welcher letzteren überhaupt nicht die Rede ist, in dem Programm etwas Grundförmliches gesagt würde. Was über Verfassung und Verwaltung darin steht, ist gut demokratisch und also größtenteils so, daß es ohne weiteres unterschrieben werden kann. Die kommunalpolitischen Forderungen gar haben verzweifelte Ähnlichkeit mit den Programmen demokratischer Reformer, was sie in unseren Augen natürlich nur um so wertvoller macht. Auf Einzelheiten einzugehen, müssen wir uns dabei verjagen. Vollständig abzulehnen aber ist die Forderung auf Schaffung gesetzlicher Bestimmungen, die den Gemeinden in der Frage der Kommunalisierung freie Hand geben. Solche gegen einzelne Forderungen im Kapitel „Wohnungswesen“ einzuwenden ist, so erfreulich ist es, daß es eine Reihe gesunder bodenreformerischer Punkte enthält.

Im ganzen genommen wird die Mäßigung, die aus dem Programm spricht, die Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien mit der Sozialdemokratie künftig erheblich erleichtern. Auf dem Wege der sozialistischen Einigung aber dürfte der Programmtext einen Stein bilden, über den die Unabhängigen wahrheits-lich heftig stolpern werden!

Der Kampf um das sozialistische Parteiprogramm.

Br. Berlin, 25. Juli. (Via Drahtbericht.) Der Entwurf des sozialdemokratischen Parteiprogramms hat bisher innerhalb der Partei vielfach eine so ablehnende Beurteilung erfahren, daß der Gedanke erwogen wird, die Beschlußfassung über das Programm, die der Görlitzer Parteitag im September vornehmen sollte, um ein Jahr zu verschieben und den Entwurf der Kommission nur zur Grundlage der Aussprache zu machen. In diesem Sinne ist offenbar eine Äußerung der Sozialistischen Korrespondenz zu verstehen, die vorschlägt, statt dessen sich über die wichtigsten Fragen der Gegenwart zu politisch, nämlich ein Zusammengehen der Sozialdemokratie mit der Deutschen Volkspartei und die Erhaltung der Goldwerte, auszusprechen. Auch die Generalsekretäre des soz. Vereins Breslau tritt für eine Vertagung des Parteiprogramms ein und fordert für Görlitz nur die Annahme eines kurzen Aktionsprogramms.

Die Steuervorlagen der Reichsregierung.

Br. Osnabrück, 25. Juli. (Via Drahtbericht.) Reichsminister a. D. A. Koch äußerte sich in der „Osnabrücker Zeitung“ auf eine Bitte der Redaktion über die künftigen Steuervorlagen, wobei er u. a. schreibt: Zwei Richtlinien stelle ich für die Gestaltung der Steuervorlagen auf. Zum ersten muß verhindert werden, daß dem Unternehmer die Möglichkeit, Betriebsüberschüsse zu machen und zu behalten, genommen wird. Zum zweiten Teil haben sie in den letzten 50 Jahren zur Erweiterung der Betriebe und damit zur Schaffung von Arbeitsgelegenheit für unser wachsendes Volk geführt. Wird diese Möglichkeit versperrt, so gibt es Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit bedeutet aber zugleich Rückgang der Ausfuhr und Kapitalflucht, der die Kaufkraft unseres Vaterlandes miniert. Die andere Aufgabe besteht in dem Schutz der qualifizierten Arbeit. Wird diese künftig nicht höher bewertet als die des unqualifizierten Arbeiters, so wird die Reizung, den Kindern eine bessere Ausbildung zu geben und sich einem schwierigeren Beruf zuzuwenden, zum Schaden unserer Kultur und Wirtschaft aufhören und eine Gleichmacherei auf der untersten Linie sich durchsetzen. Das muß verhindert werden. Hier handelt es sich um ein Stück Mittelstandspolitik im besten Sinne des Wortes.

Ab. Berlin, 24. Juli. Wie die „Tägl. Rundschau“ erzählt, dürften die neuen Steuervorlagen bis Anfang September noch nicht so weit sein, daß der Reichstag darüber verhandeln könnte. Die Ausarbeitung der neuen Steuervorlagen geht langsam vor sich und ihre Behandlung im Reichstag erfordert weit mehr Zeit, als ursprünglich angenommen wurde.

Das Verfahren gegen Jagow.

Ab. Berlin, 24. Juli. Dem ersten Straffenat des Reichsgerichts ist die Anklagechrift gegen den ehemaligen Reichspräsidenten von Berlin, a. Jagow, von der Reichsanwaltschaft nach Abschluß der Voruntersuchung zugegangen. Die Verhandlung selbst wird vor dem vereinigten 2. und 3. Straffenat des Reichsgerichts stattfinden.

Die deutsche Antwortnote.

Das Echo der Pariser Presse.

Dr. Paris, 25. Juli. (Drahtbericht.) Zu der durch die deutsche Note geschaffenen Lage spricht sich die Pariser Morgenpresse fast einstimmig gegen Deutschland aus. Nur der „Petit Parisien“ nimmt eine mittlere Stellung ein. Er sagt nämlich, von seiner Seite sei eine unwillkürliche Entscheidung in der oberirdischen Frage getroffen worden. Der Durchtransport der französischen Truppen sei noch in der Schwebe. England habe noch nicht Nein gesagt. Deutschland auch nicht. Es sei also kein Grund mehr vorhanden, zu verlangen, daß man der Debatte nicht Zeit lasse.

Dr. Paris, 25. Juli. Jules Sauerwein sagt im „Matin“, die Ursachen der englisch-französischen Meinungsverschiedenheiten müßten sehr ernst sein, wenn das englische Kabinett so weit gehe, Deutschland eine direkte Ermüdung zu geben, indem es ihm gestalte, den französischen Botschafter in Berlin zu fragen, ob die französische Division, deren Abtransport angekündigt worden sei, von Frankreich allein oder auch von seinen Verbündeten verlangt werde. Das sei eine nicht zu duldende Frage, die Deutschland vor einigen Wochen nicht gewagt haben würde. So könne Lord Curzon Ruhe und Halsstarrigkeit Frankreich in die absolute Notwendigkeit verleihen, ohne seine Verbündeten einen Gewaltstreik gegen Deutschland zu unternehmen und eine Entente zu brechen, die die Geduld Briands selbst in dem Augenblick aufrechtzuerhalten verstand, in dem sie am nächsten gewesen sei.

„Ere Nouvelle“ erklärt: Der neue Konflikt mit Deutschland erscheint als eine fast sichere Konsequenz der Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und Großbritannien. Weil die Alliierten nicht eins sein, hält Deutschland den Augenblick für gekommen, eine lautere Sprache zu führen.

Jacques Dainville schreibt in der „Action française“, Frankreich habe im Osten Europas keine andere Allianz als die mit Polen. Polen sich selbst überlassen, heiße, Polen zum sofortigen Tode zu verurteilen. Deutschland in Oberschlesien nachgeben, heiße, sich dazu zu verpflichten, ihm nachgeben zu müssen in Danzig, in Polen, in Österreich, in Deutsch-Böhmen; mit anderen Worten dem Willkürherrschaft Konzeptionen ohne Ende zu machen unter dem Vorwand, die deutsche Demokratie konsolidieren zu wollen. Der „Figaro“ fragt ferner, warum denn die französischen Truppen nach der Ober geben sollten, wenn sie vor den Toren des Ruhrgebietes stünden.

Auch Bertinor im „Echo de Paris“ schreibt, daß Ministerpräsident Briand sich entschlossen habe, Berlin zum Nachgeben zu zwingen, nötigenfalls durch den Schlag vor den Toren des Ruhrgebietes. Es handle sich darum, einige der hauptsächlichsten Grundlagen der französischen Politik zu verteidigen. Es gebe um die zukünftige Sicherheit Frankreichs. Man könne nicht mehr schwanken. Der Allianz habe man schon alle möglichen Opfer gebracht.

Die Entwaffnung in den Kreisen Deutchen und Tarnow.

W.T.B. Oppeln, 24. Juli. Aus den Kreisen Deutchen und Tarnow wird übereinstimmend berichtet, daß die dort eingetroffenen englischen Truppen mit allem Ernst an die Entwaffnung der Ortschaften herangehen und auch die übrigen zur Wiederherstellung der Sicherheit erlassenen Verordnungen der Internationalisierten Kommission durchzuführen werden. Die Entwaffnung erfolgt in der Art, daß die einzelnen Ortschaften von den englischen Truppen umstellt werden und Durchsuchungen hierauf von Haus zu Haus erfolgen. Die Sicherheit in den so von Grund aus passifizierten Gemeinden wird von Tag zu Tag besser, so daß die entlassenen Deutschen ohne Gefahr für Leib und Leben in jene Orte zurückkehren können. Auf dem Bahnhof in Rattowik übernahmen englische Truppen die Wache und führen auch hier eine scharfe Kontrolle.

So sehr das energische und anständige Vorgehen der Engländer begrüßt werden muß, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Engländer alle Sicherheitsmaßnahmen nicht durchzuführen vermögen. In dem ganzen von den Franzosen besetzten Gebiet von Rattowik und Rattowik bis Rattowik steht die polnische Grenze noch vollkommen offen. An den verschiedensten Grenzüberläufen verkehren polnische Apokalypten den sogenannten Sicherheitsdienst, d. h. sie lassen die Polen herein und hindern kurz, die ganze Lage ist hier dieselbe, wenn nicht noch schlimmer als vor Ausbruch des letzten Aufstandes. Die wichtigsten, unmittelbar von dem Industriegebiet nach Polen führenden Geleise sind in polnischer Hand.

Soch reist nach Warschau.

W.T.B. Paris, 24. Juli. Die „Chicago Tribune“ teilt mit, daß Soch gestern eine Einladung der polnischen Regierung angenommen habe, Ende August oder Anfang September einen Besuch in Warschau zu machen. Der Aufenthalt des Marschalls, der von General Weyand begleitet werden sollte etwa 14 Tage dauern. Die Reise geht über Darsik. Die für Oktober geplante Reise des Marschalls nach den Vereinigten Staaten werde hierdurch keinen Aufschub erfahren.

Gerhart Hauptmann an Gorli.

Dr. Berlin, 25. Juli. Auf den Hilferuf Maxim Gorli hat der Dichter Gerhart Hauptmann diesem am Sonntag in einem längeren Telegramm geantwortet, in dem es der „Berliner Montagspost“ zufolge am Schluss heißt:

Die ganze zivilisierte Welt hat Ihren erschütternden Ruf nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit dem Herzen gehört. Sie wird ihn nicht ohne Antwort lassen. Je mehr sie zu tun imstande ist, je besser es ihr gelingt, Hunger und Krankheit zu bekämpfen, um so tiefer wird sie die Menschheit verlobnen. Was aber das schwer geprüfte, doch allzeit hilfserbete deutsche Volk betrifft, so ist es schon heute durch den Ruf aus dem Osten tief erregt und bewegt, und ich darf getrost sagen, daß Volk und Reichsregierung in dem einzigen Wunsche einig sind, nach bestem Vermögen tatkräftige Hilfe zu leisten.

Die Donaulinienkonferenz beendet.

Dr. Paris, 23. Juli. (Havas.) Die internationale Donaulinienkonferenz hat ihre Arbeiten geschlossen. Das Abkommen, das von den Vertretern der von dem Obersten Rat einberufenen Mächte vorbereitet wurde, wurde heute nachmittags 4 Uhr im Ministerium des Äußeren unterzeichnet. Das Abkommen sieht für die obere und mittlere Donau die Ernennung einer Kommission vor, die das Programm der auf dem Fluße auszuführenden Arbeiten zu genehmigen, die Schiffahrts- und Polizeibestimmungen zu regeln und die zu erhebenden Abgaben festzusetzen hat, sowie die Bildung einer Organisation, die dazu bestimmt ist, dem Verkehr dieser großen kontinentalen Ader seine ganze friedliche Entwicklung zu geben.

Ein Vorschlag für Österreich.

D. Wien, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierungen der Entente werden Österreich einen Vorschlag auf 6 Monate gewähren. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Notenpreise zu senken.

Die französisch-schweizerischen Verhandlungen über die Zonenfrage.

W. T. B. Paris, 24. Juli. Havas teilt mit, daß die Verhandlungen zwischen der schweizerischen Regierung und der französischen Regierung, die augenblicklich in Bern über die Zonenfrage geführt werden, einen günstigen Verlauf nehmen, so daß voraussichtlich eine befriedigende Lösung in kurzer Frist gefunden werde.

Eine Vertrauensabstimmung für das Kabinett Bonomi.

W. T. B. Rom, 24. Juli. In der Kammer erklärte Bonomi bei Beendigung der Diskussion über die Regierungserklärung, die Frage der Unabhängigkeit und Freiheit Rumanias sei gelöst. Es sei eine wirtschaftliche Frage zu lösen, die mit der Frage der politischen Grenzen zusammenhänge und deren Lösung der in Rom vorgelegenen Kommission obliege. Bezüglich Montenegro erklärte er, wenn die Mehrheit des montenegrinischen Volkes sich an einen internationalen Kongreß wenden werde, so werde Italien sich an der Prüfung der Frage mit seinem demokratischen Gerechtigkeitsgefühl beteiligen. Bonomi erklärte weiter, daß das Defizit für das am 30. Juni abgelaufene Rechnungsjahr von 10.370 Millionen Lire auf 4.262 Millionen Lire herabgedrückt sei. Für das Rechnungsjahr 1921/22 werde es sich unter 5 Milliarden bewegen. Nachdem Bonomi schließlich bezüglich der Zwischenfälle zwischen Italien und Rumänien erklärt hatte, daß die Regierung sich entschlossen sei, die Freiheit aller Parteien zu sichern und dem Geheiß Gehorsam zu verschaffen, stellte er die Vertrauensfrage. Die Kammer nahm in namenhafter Abstimmung mit 302 gegen 136 Stimmen die Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausspricht. Gegen die Tagesordnung stimmten nur die Sozialisten, Fasisten, Kommunisten sowie einzelne Republikaner.

Hoffnungsfreudigkeit in Irland.

Dr. London, 24. Juli. (Havas.) Der Berichterstatter des „Observer“ meldet aus Dublin, daß seit Samstag die politische Atmosphäre in Irland sich etwas gelockert hat, nachdem sie in den letzten Tagen auf Grund von London einkommenden Nachrichten nicht gerade ermutigend gewesen war. Kammern greift das Gefühl einer angespannten Hoffnungsfreudigkeit in Dublin wahr.

Türkische Siege.

Dr. Ankara, 24. Juli. (Havas.) Die erbitterte Schlacht von Antakya endete zugunsten der Türken. Die Griechen liegen in deren Händen 8 Geschütze, zahlreiche Munition und Kriegsmaterial sowie etliche Maschinengewehre zurück. Sie verloren auch zahlreiche Gefangene, deren Zahl aber noch nicht festgestellt ist.

W. T. B. Paris, 24. Juli. Wie Havas aus Konstantinopel meldet, haben nach den letzten Nachrichten von der Front die Türken ihren Vormarsch auf der Mesopotamien begonnen und die Ortschaft Budurli und die strategische Stellung von Altin Tepe besetzt. Mustafa Kemal soll die Operationen persönlich leiten.

Zusammenbruch des Landarbeiterstreiks im Kreise Greifswald.

W. T. B. Greifswald, 23. Juli. Die Zeitungen melden, daß der Landarbeiterstreik im Kreise Greifswald vollkommen zusammengebrochen ist. Auf sämtlichen Gütern wird wieder gearbeitet. Auch im Bezirke Ranzow, wo auf 12 Gütern streikend worden ist, wurde die Arbeit heute bedingungslos wieder aufgenommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Weinkreszenz im Regierungsbezirk für das Jahr 1920.

Die Übersicht über die Weinkreszenz im Regierungsbezirk wird nunmehr auch für das Jahr 1920 bekanntgegeben. Die Größe des gesamten Weinbergslandes belief sich darnach auf 3958 Hektar 65 Ar. Davon standen im Ertrag 2923 Hektar 32 Ar. Mit weißen Trauben war bepflanzt eine Fläche von 2859 Hektar 98 Ar., mit roten 65 Hektar 42 Ar. Daraus wurden geerntet insgesamt 61.896 Hektoliter 64 Liter Weißwein und 528 Hektoliter 10 Liter Rotwein. Auf die einzelnen Kreise entfielen an Weinbergsfläche bezw. Ertragsflächen folgende Aufreize: 2496 Hektar 12 Ar. bezw. 2128 Hektar 20 Ar.; Kreis St. Goarshausen 828 Hektar 40 Ar. bezw. 497 Hektar 19 Ar.; Landkreis Wiesbaden 561 Hektar 43 Ar. bezw. 248 Hektar 53 Ar.; auf den Unterlahnkreis 45 Hektar 43 Ar. bezw. 27 Hektar 68 Ar.; auf den Stadtkreis Wiesbaden 8 Hektar bezw. 7 Hektar; auf Frankfurt (Hochheim) 12 Hektar 94 Ar. bezw. 8 Hektar 77 Ar.; auf den Oberlahnkreis 2 Hektar 62 Ar. bezw. 2 Hektar 62 Ar.; auf den Kreis Limburg 2 Hektar 10 Ar. bezw. 1 Hektar 75 Ar. und endlich auf den Kreis Söding 1 Hektar 58 Ar. bezw. 1 Hektar 58 Ar. Im Weinbergsland steht mit 296 Hektar unter den einzelnen Gemeinden Hochheim an der Spitze, nicht aber dem Ertragslande nach. Während in Hochheim nur 138 Hektar in Ertrag stehen, sind es in Söding von nur 250 Hektar Weinbergsfläche 220 Hektar, in Rorbach von 228 Hektar 200 Hektar, in Rüdesheim von 215 Hektar 180 Hektar, in Geisenheim von 209 Hektar 70 Ar. 178 Hektar 20 Ar., in Winkel von 200 Hektar 165 Hektar, in Elmville von 187 Hektar 154 Hektar, in Hallgarten von 160 Hektar 150 Hektar, in Mittelheim von 139 Hektar 128 Hektar usw. Dem Ertrag nach stand an erster Stelle mit 6800 Hektoliter Söding und es folgten dann in weitem Abstand Rorbach mit 5172 Hektoliter, Rüdesheim mit 4459 Hektoliter 36 Liter, Winkel mit 3912 Hektoliter, Mittelheim mit 3476 Hektoliter, Elmville mit 3254 Hektoliter, Erbach und Kiedrich mit je 3040 Hektoliter, Hochheim mit 2760 Hektoliter, Rorbach mit 2245 Hektoliter, Hallgarten mit 2180 Hektoliter, Raunheim mit 2076 Hektoliter usw. Die gesamte Produktion an Rotwein belief sich auf 528 Hektoliter 10 Liter. Auf die einzelnen Kreise entfielen folgende Erträge: Wiesbaden 528 Hektoliter, St. Goarshausen 456 Hektoliter, Wiesbaden 400 Hektoliter, Söding 371 Hektoliter 75 Liter, Rorbach 113 Hektoliter, Geisenheim 98 Hektoliter, Wallstein 84 Hektoliter, Rüdesheim 81 Hektoliter, Wallau 60 Hektoliter, Diebenbergen 53 Hektoliter, Nordstadt 30 Hektoliter, Biebrich 18 Hektoliter 80 Liter und zuletzt Söding mit 1 Hektoliter 40 Liter. Die Stadt Wiesbaden erntete 128 Hektoliter 74 Liter Rotwein. Im Rheingaukreis war der Menge nach die Ernte durchweg eine halbe, der Qualität des Weines nach gut, in einigen Gemeinden mittel, in Johannisberg und Rüdesheim sogar sehr gut. Insgesamt wurde geerntet 62.424 Hektoliter 74 Liter Wein, davon 61.896 Hektoliter 64 Liter Weißwein und 528 Hektoliter 10 Liter Rotwein.

Reichshandelsminister Bauer wollte am Samstagmittag in Wiesbaden an einer Konferenz mit den Vertretern der hiesigen Behörden über wirtschaftliche und finanzielle Fragen. Im Anschluß besichtigte er in Gegenwart des Regierungspräsidenten Dr. Rumm die Kur- und Badeeinrichtungen und unternahm einen Ausflug zu dem staatlichen Weingut Kloster Eberbach.

Der Rhein geht infolge der andauernden Hitze weiter zurück. Die Beladung der Rähne muß daher eingeschränkt werden. Der Streik macht sich fühlbar. Die Schifffahrt war seit langen Jahren nicht so schlecht wie gerade in diesem Jahr. Die natürlichen Verhältnisse trugen einen großen Teil dazu bei, daß eine normale Wasserhöhe in diesem Jahr überhaupt noch nicht erzielt wurde. Die Talschlepppläne sind von 200 Prozent auf 300 Prozent über dem Tarif wieder in die Höhe gegangen. Der Holzbedarf in Holland ist geringer geworden. Demzufolge ist auch im Hochverehr ein Rückgang zu verzeichnen. Auf dem Rhein wird der Verkehr nur beschränkt aufrecht erhalten.

Der Mieterbund hat sich, wie wir erfahren, erneut an den Magistrat mit dem Antrag gewandt, die Vollstreckung von Räumungsurteilen von der nochmaligen vorherigen Zustimmung des M. G. A. abhängig zu machen. Er hat das damit begründet, daß, nachdem das Amtsgericht die Gerichtsvollzieher angewiesen hat, ohne Rücksicht auf die Tatsache der Belästigung einer anderen Wohnung Räumungsurteile zu vollstrecken, eine Sicherung für die Mieter nötig ist, damit sie nicht Gefahr laufen, im Fall eines Räumungsurteils obdachlos zu werden.

Gedenkbuch der gefallenen Söhne unserer engeren Heimat. Nachdem nunmehr die Vorarbeiten zu dem von dem Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung unter Beteiligung des Magistrats der Stadt Wiesbaden geplanten Werk „Gedenkbuch der gefallenen Söhne unserer engeren Heimat“ beendet sind, werden nochmals die Angehörigen der Gefallenen gebeten, sich im Stadthaus, Rathaus, Zimmer 62, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr täglich, von der Richtigkeit der Einträge an Ort und Stelle zu überzeugen. Kosten entstehen den Angehörigen nicht.

Um die Landesbibliothek. Man schreibt uns: Wie verlautet, hat der Magistrat eine wichtige Änderung an unserer Landesbibliothek in Aussicht genommen: von den drei wissenschaftlich gebildeten Bibliothekaren sollen künftig zwei weggelassen. Man kann hierzu in verschiedener Weise Stellung nehmen, je nach dem Gesichtspunkt, unter dem einem die Bibliothek erscheint. Gilt sie nur als Leihanstalt, wo von den Beamten gegen Leihzettel Bücher ausgedient werden, dann können diese Geschäfte ebenso gut von mittleren Beamten, ja selbst Unterbeamten, beorgt werden. Unsere Landesbibliothek stand jedoch bisher auf einer höheren Warte. Sie war und ist heute noch ein verbindender und notwendiger Mittelpunkt aller ersten wissenschaftlichen Strebens und allgemeiner aller geistigen Interessen, die so freudlich gepflegt werden von zahlreichen wissenschaftlichen Vereinen Wiesbadens, wie den noch zahlreichen Einzelgängern, für die wissenschaftliche Tätigkeit und Beratung durch wissenschaftlich gebildete Bibliothekare in diesen trostlosen Zeiten ebenso eine Lebensnotwendigkeit ist wie die Beschaffung des täglichen Brotes. Kennt der Magistrat diese Männer und Frauen unserer Stadt, die in einer von wissenschaftlichem Geist durchdrungenen Bibliothek den jenseitigen Anziehungspunkt Wiesbadens sehen? Sorge für das tägliche Brot ist gut, sehr gut; aber war es nicht bisher auch ein Ehrentitel unserer Stadt, allen geistigen Bestrebungen eine sichere und würdige Stätte zu bereiten? Wir wissen es, in unseren trüben Tagen stehen die geistigen Werte auf dem Jahrmarkt des Lebens nicht allzu hoch im Preis; aber aufmerksame Wächter lassen sich nicht vom trüben Strom treiben, sie legen und schützen die Quellen. Wir empfinden es heute schmerzhaft, daß der Mund sich für immer geschlossen hat, der der berühmte war, in dieser Sache das Wort zu ergreifen. Aber sein Geist lebt doch noch unter uns — der Geist Dr. Emil Weiffers.

Fleischversorgung und Fleischbeschau. Der freie Fleischausgang für Fleischversorgung gibt bekannt: Wie auf dem ganzen Gebiet der Ernährungswirtschaft, so hat auch nicht zuletzt auf dem Gebiet der Fleischversorgung die Kriegs- und Nachkriegszeit die einschneidendsten Veränderungen mit sich gebracht. Infolgedessen konnten mehrere der Fleischversorgung aus dem Ausland unterbindenden bzw. erschwenden Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes vom 3. Juni 1900 nicht mehr aufrecht erhalten werden und durch verschiedene Verordnungen wurden teilsweise Erleichterungen geschaffen, die der veränderten Konstellation zum größten Teil Rechnung trugen. Die Erfahrungen zeigen jedoch, daß die Behandlung der ganzen Materie im Verordnungsweg, auf dem täglich Veränderungen erfolgen können, nicht mehr genügt, vielmehr nun endlich eine gründliche Revision des Gesetzes selbst geboten erscheint, bei welcher dann die Erfahrungen der Kriegswirtschaftsperiode auf dem Gebiet der Einfuhr und der Fleischbeschau in Betrachtung eingeführt werden. Die fleischbeschauenden Behörden sind nunmehr, der freie Fleischausgang für Fleischversorgung, der gleich dem früheren Abwaschungsausgang für Fleischversorgung alle beteiligten Nach- und Konsumententeile, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, umfaßt, hat es daher übernommen, konkrete Vorschläge für die Neufassung der in Frage kommenden Abschnitte des Gesetzes auszuarbeiten und sie der Regierung in kürzester Zeit zu unterbreiten. Der Beschluß ist den zuständigen Stellen in Form einer Resolution zur Kenntnis gebracht worden mit der gleichzeitigen Bitte, in der Zwischenzeit keinerlei Veränderungen der augenblicklichen gesetzlichen Lage herbeizuführen, ohne mit dem Ausschuss, als dem berufenen Sachverständigenorgan, vorher Rücksprache genommen zu haben.

Das Wahlrecht für die Handwerkskammern. Der preussische Handelsminister ist an den Reichswirtschaftsminister mit der Anregung herangetreten, baldmöglichst durch eine Novelle zur Gewerbeordnung ein neubestimmtes Wahlrecht für die Handwerkskammern einzuführen, nach dem mit möglichst Belästigung neu wahlen vorgenommen werden sollen.

Neue Fernsprechanlagen sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Ver spätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht berücksichtigt werden, so daß für die geordnete Herstellung die vorgegebenen Fristen von den Antragstellern einhalten werden müssen.

(19. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Gefreit ohne Liebe.

Roman von Erich Ebenke.

„Gewiß, es fiel auch mir schon auf. Ich glaube, sie überanstrengt sich mit den Kindern, die ja fortwährend wie die Kletten an ihr hängen vom Morgen bis zum Abend. Es war Torheit, ihrem Wunsch nachzugeben und die Rodach zu entlassen.“

„Ach nein, die Kinder sind das nicht, Hanns. Britta hat ja auch Rosa zur Hilfe in der Kinderstube. Ich glaube vielmehr, es sind diese ewigen Samaritergänge in die Armenleutstuben, die ihr schaden. Sie läuft ja fort zu allen Kranken und hilft dann noch wie eine Diakonistin den Leuten bei der Hausarbeit. Mit den Basentos, wo die Frau leidend ist, unterhält sie sogar ein förmliches Freundschaftsverhältnis. Diese Dinge sind ihr weder gesund, noch passen sie für ihre jetzige Stellung. Schließlich ist Britta doch nicht mehr die kleine Buchhalterin, die einst! Du solltest ihr diese Armenpflegerstätigkeit einfach verbieten!“

Heider lachte bitter auf.

„Du kennst Du Britta schlecht! Sie läßt sich nichts verbieten von mir!“

„Ich dachte, sie sei so fügsam...“ sagte seine Mutter einmal! Und schließlich bist du doch ihr Mann und hast das Recht...“

„Ach was... ich mag mich nicht streiten!“

„Hättest du etwas dagegen, wenn ich einmal in diesem Sinn zu ihr spräche?“

„Ganz und gar nicht. Aber du wirst keinen Erfolg haben! Britta wurde in Wien sehr gefeiert, das fehlt ihr offenbar hier. Sie sehnt sich nach Zerstreuungen und langweilt sich in Karolinenruhe... das ist alles!“

„Langweile — neben dir?“ Einer jener zündenden Witze, die Hertha so schnell verstanden, begleitete die Worte. „Das kann ich nicht glauben. Für so beschränkt halte ich Britta nicht. Und wonach sollte sie sich sehnen? Man ist ihr hier ja überall sehr freundlich entgegengekommen, an weiblichem Umgang fehlt es

ist also nicht, und nach Männern kann sie sich doch unmöglich sehnen!“

Heider schweig. Seine Stirn war unwirklich. Vor seinem in die Ferne schweifenden Blick stand ein edler durchgeistigter Künstlerkopf, dessen schwärmerische Augen auf Britta ruhten wie auf einem Gnadenbild.

Und sie hatte immer ein freundliches Lächeln für diesen Sternbach gehabt und sich gefreut, wenn er kam, und er war dann stets an ihrer Seite geblieben, als gehörten sie zusammen...

Sie hatten die Försterei erreicht, wo Förster Lutz und seine Frau sie herzlich begrüßten.

Mittags aßen sie in einer Zelängerjellerlaube im Gärtchen des Försters und Frau Lutz, die sich als gute Köchin erwiesen hatte, bediente sie.

„Warum haben Sie denn die gnädige Frau nicht auch mitgebracht, gnädiger Herr? Wir hätten sie alle so gern einmal in der Nähe gesehen!“ sagte Frau Lutz, als sie nachher den Tisch abräumte. „Von weitem im Kirchenstuhl habe ich sie schon gesehen und mein Alter und ich sind ganz weg gewesen, was für ein heißes, liebes Gesicht die junge Gnädige hat! Und wie sie sich mit den Kindern hatte! Ja, ja, da haben Sie wohl einen guten Griff getan, gnädiger Herr!“

„Meine Frau liebt Wagenfahrten nicht“, log Heider. Dann zündete er sich eine Zigarre an und lehnte sich zurück. Die arglosen Worte der Försterin verstimmten ihn noch mehr.

Auch Hertha war schweigsam geworden. Der Reiztum des Besten, den sie sich bei weitem nicht so großartig vorgestellt hatte, wirkte übermächtig auf sie.

Und das alles hatte diese alberne Britta mitgebracht, die es gar nicht zu schätzen wußte!

Heider fuhr plötzlich aus seinen Gedanken auf. Ein tiefer Seufzer aus Herthas Brust war an sein Ohr gedrungen.

„Verzeih — ich bin ein schlechter Gesellschafter...“

„Aber, Hanns! Du bist doch mein Freund und als solcher wahrlich nicht verpflichtet, den reiselosen Gesellschaften zu spielen! Solch lästigen Zwang wollen wir gar nicht aufkommen lassen zwischen uns!“

„Über du seufzest soeben aus Langeweile! Daraus bin ich schuld!“

„Erstens kenne ich Langeweile überhaupt nicht. Zweitens wäre das in deiner Gesellschaft gar nicht denkbar. Drittens endlich...“ galt mein Seufzer ganz anderen Dingen.“

„Darf man wissen, welchen?“

„Gott, ja. Ich dachte an mein verpfushtes Leben. Und wie anders es hätte sein können, wenn Riebeck nur ein Tausendstel an Tiefe, Vielseitigkeit und Klugheit von dir besessen hätte! Wie reich wäre mir das Leben dann erschienen... auch ohne Liebe. Denn hast du, heute glaube ich, daß Liebe gar nichts so Wichtiges und Notwendiges im Leben ist, als wir uns in der ersten Jugend einbilden. Verständnis der Seelen — Übereinstimmung der Neigungen und eine treue Kameradschaft sind viel mehr wert!“

„Das möchte ich doch bezweifeln! Oder vielmehr: All das zusammengekommen ist eben Liebe!“

„Doch nicht! Nimm z. B. uns beide. Wir lieben uns doch nicht... und dennoch: Wie gut verstehen wir einander! Wie harmonisieren wir in allem! So, daß wenn ich bei dir bin, ich mich völlig ausgefüllt fühle, mit deinen Augen sehe, mit deinem Kopfe denke und deine Interessen so lebhaft mitempfinde, als wäre es meine eigenen. Geht es dir nicht ähnlich?“

„Ja... es ist wahr...“ nickte Heider nachdenklich. „Wir stimmen gut zusammen...!“ Und doch...“

„dachte er insgeheim. Ausgefüllt? Nein, das bin ich nicht. Mitten in der friedlichsten Harmonie packt mich oft ein wildes Sehnen... Wonach? Nach etwas Riegekanntem, Unendlichem.“

Aber diese Gedanken sprach er nicht aus.

Wenn Alma noch lebte! Er klammerte sich an diese Vorstellung. Aber zugleich empfand er mit schmerzlicher Deutlichkeit, daß auch die geliebte Tote ihn nie in diesem reifen Sinn ausgefüllt hatte, von dem er jetzt zuweilen sehnsüchtig träumte. Sie war sein Abgott gewesen, gewiß! Aber — wie ein geliebtes, bewundertes Spielzeug...“

Fortsetzung folgt

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

W. Wiesbad., 24. Juli. Aus dem Hause Wiesbadener Allee 88 wurde eine Krone-Kassette, enthaltend Silbermünzen, eine goldene Kette, ein Ring und einen Brieföffner in Silberbeschlagform, mittels Einbrechers geklaut. — An den Ferienpausierungen nehmen durchweg etwa 600 Kinder Tag für Tag teil. — Für kurze Zeit berichten wir, daß der Täter, der in der Nacht vom 23. auf den 27. Mai dieses Jahres die an der hiesigen Turnhalle des Turnvereins am Kaiserplatz vor dem Südende heimlich die Kasse heruntergeholt, infolge einer anonymen Anzeige von den Befugten verhaftet worden sei. Die anonyme Schreiberin hatte den Hülfs-Gießer von hier als den Täter benannt. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß Gießer im Kreise seiner Bekannten damit getrieben, daß er derjenige gewesen, der die Kasse heruntergeholt und gestohlen. An dieser Annahme aber ist kein wahres Wort. Die Ermittlung des Gießers beruht lediglich auf Mithras. Gießer, der weiter in Haft im Gefängnis in Wiesbaden verbleibt, wird nunmehr wegen des öffentlichen fasslichen Angebots, wodurch die Gendarmen und die Polizei in Bewegung gesetzt wurden, vor dem Kreisgericht zu verantworten haben. — Die hiesige Kesselfabrik (Kesselfabrik-Gesellschaft) ist durch ministeriellen Befehl vom 2. d. M. im Sinne der neuen Beschuldigung unter die großen hiesigen Doppelanlagen eingereiht worden. Der Direktor der Kesselfabrik, Herr Prof. Dr. Weimar, führt von nun an den Titel Oberbaurat. — Am 24. d. M. und 1. August feiert der hiesige Männergesangsverein das Fest seines 50jährigen Bestehens. Die Feier seines 50jährigen Bestehens vor 10 Jahren war mit einem großen Festumzug verbunden. Der Verein ist der älteste am Platz. Das Gründungsjahr war 1841. Die ersten Dirigenten aus Leherkreuzen, obwohl längst verstorben, stehen bei ihren Schülern noch heute in gutem Andenken. Einer der ersten Chormeister war der bekannte Stadtschulrat Schreiber-Schierstein 1866. Bei anstehenden Jubiläen hat der Verein zahlreiche namhafte Preise errungen. Die Jubiläumsfeier des Vereins wird sich aber zu einem allgemeinen Volksfest gestalten.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ausgefallene Güterzug.

Dr. Friedberg, 25. Juli. (Drahtbericht.) In der Nacht zum Sonntag fuhr hier ein von Gießen kommender Güterzug auf einen anderen in demselben Geleise befindlichen auf, wobei mehrere Wagen entgleisten. Zwei Eisenbahnbeamte wurden verletzt, einer davon ist bereits gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Gießungsmeier in Hessen.

Frankfurt, 25. Juli. Bisher wurden an 6000 Landbewerber über 10 000 Morgen Land abgegeben, außerdem hat die Justizverwaltung etwa 4100 Morgen selbständig zugeteilt. Der weitaus größte Teil ist in Pacht gegeben. Von den abgegebenen 10 000 Morgen haben geschätzte 5000 Morgen ab 200 Morgen bis 4000 Morgen bis 2000 Morgen zur Durchführung wurden von 400 Gemeinden gekauft, in 240 Gemeinden ist das Verfahren teils durchgeführt, teils eröffnet.

— Wiesbaden, 24. Juli. In der Stadtkonferenz-Versammlung erfolgte die Einführung der Stadtkonferenz-Vorstande Dr. Schöner und Schreiner Simon an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Werner und Geilich. Zur Deckung der Kasse für die hiesigen Werke in Höhe von 150 000 M. wird der Verkauf der Wertpapiere der Werksfonds im Betrag von 50 000 M. und die Aufnahme eines Darlehens bei der hiesigen Sparkasse für den Restbetrag beschlossen. Die Gebühren der Müllabfuhr werden nach dem Wert der Wohnungen in 3 Klassen abgestuft von 30 bis 240 M. Das Sprunggeld für Grabschächel wird auf 25 M. festgesetzt. Die Müllabfuhr auf 5 M. festgesetzt. Die Hundsteuer-Satzung erhält eine Änderung durch die Festlegung eines Zuschlags von 400 Proz. zu dem Satz der jeweiligen Kreissteuer. Da dieser Zuschlag 15 M. beträgt, über eine Erhöhung auf 30 M. erfolgt, wird für einen Hund in Zukunft 120 M. + 30 M. = 150 M. Steuer zu entrichten sein. Der Entwurf eines neuen Fährschiffes, welcher das System des Gruppenschiffes durchführt, hat nach der Festlegung der Gebührenhöhe von 25 bis 5000 M. Genehmigung. Einem sozialistischen Antrag auf Beschäftigung hiesiger hiesiger junger Lehrer an den hiesigen Schulen kann nicht entsprochen werden.

Neues aus aller Welt.

Der Mord an den Bürgermeistern. Im Frankfurter Laboratorium des Gerichtschemikers Dr. Wopp wurde nunmehr festgestellt, daß an der Tierschiff des Eisenbahnkassiers Siefert, der die beiden hiesigen Bürgermeister umwelts des Kesselschiffes in Heidelberg aus dem Hinterhalt erschoss, kein Zweifel mehr bestehen kann. In der blutbefleckten Briefkassette Bürgermeister Siefert wurden Daumenabdrücke gefunden, die mit denen Sierfers absolut genau übereinstimmen. Siefert leugnet nach wie vor.

Unwetter in der Welt. Ein Unwetter, mit dem ein schwerer Hagelschlag verbunden war richtete in der Umgebung von Kinabah erheblichen Schaden an. Die Wasser-mengen rissen von den Berhängen die Äckertrüme herunter und überfluteten in Kinabah die Keller und Viehställe. In das Vieh in Sicherheit gebracht werden mußte.

Schiffal und Fernsprecher. Die Schülerin eines Deutschen Konfessionsunterrichts unterzog sich der Prüfung als Pianistin, die sie glänzend bestand. Sie wollte ihrem 71 Jahre alten Vater, der in einer benachbarten Stadt wohnt, das Ergebnis telephonisch mitteilen, mußte aber drei Stunden auf eine Verbindung warten. Inzwischen hatte der Vater, der wegen des Ausbleibens jeder Nachricht annahm, die Tochter habe das Examen nicht bestanden, dadurch Selbstmord verübt, daß er sich vor einen Eisenbahnzug warf. Eine halbe Stunde nach dem Tode des unglücklichen Mannes traf dann die Kunde von der bestandenen Prüfung im Elternhause ein.

Ein schwerer Raubüberfall aus politischen Gründen ist am Samstag in Berlin verübt worden. Eine 75köpfige Bande drang in die Wohnung des russischen Obersten Frenberg und zwang die anwesende Frau des Obersten und einen russischen Kapitän mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe der Briefe und Akten. Die Bande verhielt darauf in zwei Kraftwagen. Oberst Frenberg ist der deutsche Vertreter des russischen Generals Semenov und wird von kommunistischer Seite beschuldigt, in Berlin ein Verberbureau für die weißrussische Armee zu unterhalten.

Die unversilberte Heimat. William Goewe von New York, geboren in Annweiler, der bis jetzt bereits 45 000 M. für die dortigen Armen und Kriegshinterbliebenen überwies, ließ die Stadtwaltung jetzt wiederum 75 000 M. annehmen, wovon 30 000 M. die protestantische und katholische Kultusgemeinde zur Anschaffung von Glöckern und 15 000 M. die Verwandten und Kriegswitwen, sowie arme alte Leute erhalten sollen.

Die Stadt Tannenberg, bekannt durch ihre historischen Bauten, gibt jedoch eine Serie Rotenkeusche in starkem Kundrud in Barten an 50, 25 und 10 M. heraus. Die Auslieferung ist der Buchhandlung Karl Deele, Tannenberg, übertragen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 25. Juli. Drahtliche Auszahlungen für

Holland	2427.55	1. M.	2242.45	1. M.	100 Goldgulden
Belgien	293.40	1. M.	294.00	1. M.	100 Franken
Norwegen	1013.95	1. M.	1015.05	1. M.	100 Kronen
Dänemark	1191.80	1. M.	1196.20	1. M.	100 Kronen
Schweden	1603.35	1. M.	1605.85	1. M.	100 Kronen
Finnland	125.00	1. M.	125.00	1. M.	100 Finn. Mark
Estland	343.00	1. M.	343.35	1. M.	100 Lira
London	281.20	1. M.	281.80	1. M.	1 Pf. Sterling
Paris	78.79	1. M.	78.95	1. M.	100 Francs
New-York	608.85	1. M.	610.15	1. M.	100 Dollars
Schweiz	1292.70	1. M.	1296.30	1. M.	100 Franken
Spanien	1008.95	1. M.	1011.05	1. M.	100 Pesetas
Wien	9.92	1. M.	9.97	1. M.	100 Kronen
D.O.	99.80	1. M.	99.80	1. M.	100 Kronen
Frankfurt	33.47	1. M.	33.53	1. M.	100 Kronen
Budapest	1.00	1. M.	1.00	1. M.	100 Kronen
Polen	104.75	1. M.	104.75	1. M.	100 poln. Mark
Bukarest	104.75	1. M.	104.75	1. M.	100 Lei

Industrie und Handel.

Wd. Der Verband rheinisch-westfälischer Kohlenhändler, Essen, der weitaus größte Verband innerhalb des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands, hielt seine diesjährige Generalversammlung in Düsseldorf ab. Der Verband umfaßt nach dem Geschäftsbericht 97 Ortsvereine mit 3400 Mitgliedern.

Wd. Riebocksche Montanwerke, A.-G., Halle. Das Unternehmen weist für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Gewinn von 32.58 Mill. M. auf. Die Unkosten beanspruchen 13.24 Mill. M., Abschreibungen 11.71 Mill. M. Aus dem Überschuss von 5.38 Mill. M. wird eine Dividende von 15 Proz. vorgeschlagen und 411 675 M. neu vorgetragen. Wie die Verwaltung bemerkt, ist die Leistung pro Mann und Lohnschicht gegenüber dem Vorjahr abermals gesunken. Für die chemischen Erzeugnisse war die Geschäftslage zu Anfang des Jahres günstig, ließ dann vorübergehend nach und wurde im letzten Monat des Geschäftsjahres geradezu stürmend.

Wd. Erbschlag der Messingpreise. Die Vereinigten deutschen Messingwerke haben die Verkaufspreise für Messingblech auf 2050 M. und für Messingrohre auf 1200 Mark pro Doppelzentner festgesetzt.

Wd. Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau. Wie wir hören, hat das Unternehmen Aufträge in Höhe von 120 Mill. M. vorliegen, wodurch die Frage einer Kapitalerhöhung oder der Gesellschaft in absehbarer Zeit akut werden dürfte.

Wd. Neckarsulmer Fahrzeugwerke, A.-G. Das Unternehmen der Gesellschaft wurde am Montag erstmalig an der Berliner Börse notiert und erzielte einen Kurs von 385 Proz., wobei wegen des großen Andranges die Aufträge repariert werden mußten.

Wettervoraussage für Dienstag, 26. Juli 1921

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, Gewitterneigung mit stellenweise leichtem Regen, warm, Südwestwind.

Gefahr-Kaffee



Kein Mahlen
Kein
Überbrühen

Kein Satz
Sofort
trinkfertig

Gefahr-Werk m.b.H. Mainz

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptverleger: Dr. S. S. S.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. S. S. S. für den Unterhaltungsteil: Dr. S. S. S. für den lokalen und provinziellen Teil sowie Geschäfts- und Handel: Dr. S. S. S. für die Anzeigen und Redaktionen: Dr. S. S. S. (Nachnahme Mk. 4.50).

Druck u. Verlag der S. S. S. in der hiesigen Druckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Franz Schellenberg

Musikhaus

Kirchgasse 33.

—

Musik-Instrumente.

—

Musikzimmer-Möbel.

—

Gegr. 1864.

Telephon 6444.

MAINZER BRATENFETT

NUR
ECHT
MIT
H&A
MARKE



1 Pfund
MAINZER
BRATENFETT
H&A
Garantierter reiner
EDUL-ROHSTOFF

NUR
ECHT
MIT
H&A
MARKE

DIE QUALITÄTS-MARKE

ALLEIN-HERSTELLER:

MAINZER FETTSCHMELZE

WILHELM HOCHGESAND
MAINZ

In allen besseren Geschäften erhältlich. F12
Vertreter: Carl Krause, Wiesbaden. Telephon 8951.

Filiale

eventuell auch bestehendes

älteres Geschäft

von tüchtigem Kaufmann zu übernehmen gesucht. In Frage kommt nur unbedingt seriöses Unternehmen. Größere Barmittel u. beste Referenzen zur Verf. Aufz. Ang. u. K.800 Tagbl.-V. r.

Gummiringe

rot, beste Qualität, für die gangbarsten Systeme von 25 Pfg. an

♦♦

Alle Einmach-Artikel besonders billig

Einkoch-Apparat

68⁵⁰

mit Einsatz, 6 Federn, Thermometer u. Kochbuch

Einkochgläser

aus bestem weißem Glas mit Deckel u. Gummiring

1/4	1/2	3/4	1 Ltr.
3.25	3.50	4.00	4.50 Mk.

718

Württemberg

G. m. b. H.

Wiesbaden, Neugasse 11

♦♦

Prompter Versand nach auswärts auch an Wiederverkäufer.

Jede Dame benötigt den Beapar

dann

Beapar ist eine epochemachende Neuheit
Beapar bringt Ihnen eine Erfrischung, eine Desinfektion des Körpers
Beapar ist ein aufklappbares broschenartiges Medaillon aus stark versilb. A. paka

Beapar wird am Strumpfband oder am Strumpfhalter getragen, in den Beapar legen Sie etwas Watte u. träufeln darauf einige Tropfen Parfüm.
Beapar vermischt den Wohlgeruch mit den Wärmeausstrahlungen des Körpers, der durch das hochsteigende Parfüm angenehm erfrischt wird.

Beapar nimmt Ihnen die sorgenvolle Frage ab: Ist mein Parfüm auch ander n angenehm u. habe ich nicht zu stark parfümiert.
Beapar ist sparsam im Gebrauch, er läßt das heute so teure Parfüm nicht in Wolken entschwinden, sondern verteilt es langsam.

Beapar lieben Sie vom ersten Tage an, denn er verleiht Ihnen einen natürlich wirkenden Duft.
Beapar gilt als reizender Geschenkartikel und
Beapar kostet nur die lächerlich geringe Summe von Mk. 20.— einschl. Verpackung u. portofreier Zus. Nachn. 1 Mk. mehr.

Machen Sie einen Versuch, der Sie nicht reuen wird.

Uhrenvertrieb Cassel 8.

Habe mich als

Facharzt für Lungenleiden

niedergelassen.

Früher: Neues Sanatorium Davos.

Dr. med. Küppers

Körnerstr. 1, 1. — Sprechzeit 9—11.

Haut-, Blasen-
Frauenleiden

(ohne Quecksilber,
ohne Einspritzung),
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 52 diskret verschl.

Syphilis-

Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufsstörung

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr

Herren-Sohlen 30 Mt.
Damen-Sohlen 24 Mt.

Renanfertigung, Vorziehen, Abändern.

Schuh-Reparatur

Alles aus bestem Kernleder. Fachmännische Bedienung.

Rauergasse 12. Telephon 3033.

Reine Moselweine

von sehr schöner Qualität
empfehlen preiswert

Hubert Schütz & Co.

Nikolasstraße 28. Fernspr. 6331.

Klubsessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.
Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19

Kurhaus Hofheim i. Taunus

1/2, Bahnst. von Frankfurt a. M. Sommer-
kur für Erholungsbedürftige und nervös
Erschöpfte. Mäßige Preise. Prospekte durch
Dr. Schütz-Kahleiss.

F116

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Elektr. Hand-Vibrationsapparat

„SANAX“

Ist vorzüglich zur Massage des Gesichts und des Körpers. 423

**Billiger als Frachtgut
und schneller als Eilgut!**

Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.
Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6311.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 899. 566

Für die Einkochzeit

Einkoch-Apparate
im Vollbad verzinkt, mit Einsatz, 6 Federn
und Thermometer

68⁵⁰

Einkoch-Gläser
mit Deckel u. Ring, alle Größen, eng u. weit.

Gummi-Ringe
in Friedensqualität.

Einmach-Hafen
zum Zubinden.

Pergament-Papier.

Stopfenkrüge
aus braunem Steinzeug.

Einmach-Töpfe
in allen Größen.

K172

Blumenthal.

Frz. Schellenberg
Musik-Haus
Kirchgasse
33

**Grammophon-
Salon**

Separate
Vorspielmäume
für Apparate
und Platten

Gegr. 1864.
Telephon 6444



**Beliebte
Tanzmusik**
bringt das
Musikinstrument
Gramola
von der Weltberühmten
Grammophon-Gesellschaft
aus Leipzig.

Syphilis

Haut- und Blasenleiden
mikroskopische Harn-
und Blutuntersuchung.

Urologisches Institut Wiesbaden
Marktstr. 6, I. 10-12, 4-7, Sonntag 10-12.

Schlafzimmer

in Birken, Nuss, Eichen
u. Rütern, preiswert, an-
geordnet, Heinrich Schäfer,
Stiftstraße 12.

**Kammer-
Lichtspiele**
Mauritsstr. 12.

Das Zeichen der Vier.
Sensationell. Detektiv-
schauspiel in 4 Akten
mit
John Harrison
(Robert Scholz).

Ein sympath. junger Mann
Eine lustige Geschichte
in 2 Akten mit
Rudi Oehler.
Kleine Eintrittspreise:
1.50 bis 3.75 Mk.

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-
varsan d. d. bewährte
unabhängige Methode n.
Dr. med. Gunt. Su be-
steht für 3.50 Mk. (o.
Börse) durch Verlag
St. Blasius, Baden S.

ODEON

Kirchgasse 18.

Quo vadis? Kleopatra,
die Herrin des Nils
sind unvergessene
Filmwerke!

Der 3 gleichwertige
Film betitelt sich:
Spartakus,
der Sklavenbefreier
des alten Rom.
Pompöse Massenszenen
Herrliche Naturbilder
Spannende Handlung

Zuckermangel

„Einmachpulver“ 477
macht ohne Zucker eingemachtes
Obst vollkommen frisch und haltbar.
Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Garn. rein. Bienenhonig
rr. helle Ware à 12 Mk.
frei Haus. Andr. Hoff,
Winkel a. Rh.

Schilder:

Malerei R. Müller,
Schmalbacher Straße 75.

HANSA-HOTEL

Ecke Rhein- u. Nikolastraße.

Mittwoch, den 27. Juli,
abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits- Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Herren

Richard von Schenk

(Frankfurter Opernhaus)

Victor von Schenk

(Wiesbadener Landestheater)

Hauskapelle Ferdy Buschardt.

Arcadia-Diele

Marktstraße 34, 2. Etage.

Wein im Glas.

Angenehmer Aufenthalt. Solide Preise.
Telephon 884.

Geöffnet ab 7 Uhr abends!

Geöffnet ab 7 Uhr abends!



Walhalla - Restaurant
Groß-Wiesbaden
Jeden Abend große KONZERTE
Münchener Spaten-Brau — Malzer Aktien-Bier
WEISSE WOCHEN!

U.T.

Rheinstr. 47

Ab heute
bringen wir den größten zurzeit existierenden
amerikanischen Sensationsfilm allererst. Ranges

Draga, die Helden-Prinzessin.

I. Teil vom 22.-29. Juli: Der Zug im Abgrund.	III. Teil vom 6.-12. August: In der unermessl. Wüste.
II. Teil vom 30. Juli bis 5. Aug.: Feuerregen.	IV. Teil vom 13.-19. August: Der Triumph.

Verfaßt von Guy de Teramond; bekannt als
Verfasser von „Haus des Schreckens“ und
„Maske mit den weißen Zähnen“. Dieser Film
bringt eine Fülle tollkühner Sensationen und
stellt einen neuen Rekord aus dem Riesen-
bereich amerik. Sensations-Romantik auf.

Walhalla

Nur noch 3 Tage!
2 große Erstaufführungen!

Künstlerlaunen

Schauspiel in 6 Akten nach dem Roman von
Olga Wohlbrück.

In den Hauptrollen:

Conrad Veldt, Egede Nissen,
sowie

Verrat auf Schloß Treuenfels

Filmroman in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Mila de la Chapelle — Erich Kaiser-Titz

Kurt Keller-Nebri (ehem. Mitgl. d. Res.-Th.)

Anfang Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Kinephon

Taunusstrasse 1 nahe Kochbrunnen

Das 3. Abenteuer der schönen Kathlyn.

Unter den Wüstenräubern.

Schauspiel in 5 Akten.

Die hervorragende Sittentragedie:

Halbe Unschuld

(Sorgentöchter).

Schauspiel in 4 Akten. — Gute Ventilation.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Residenz - Theater

Vornehmstes, elegantestes Lichtspielhaus

Ab Samstag, den 23., bis Freitag, den 29. Juli 1921.

Ununterbrochen tägl. von 8¹/₂ bis 10¹/₂ Uhr.

! Der überwältigende Riesenfilm !

„DANTON“

Ein Drama in 7 Akten nach geschichtlichen
Ereignissen.

In den Hauptrollen: Emil Jannings, Werner
Krauss, Robert Scholz, Maly Delschaft, Hilde
Wörner, Charlotte Ander, Eduard von Winter-
stein u. A. m. — 2000 Mitwirkende.

Vorher: Aus der Universal-Sammelmappe:

1. Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der
drahtlosen Fernsteuerung. 2. Eine vorbild-
liche Einrichtung auf dem Gebiete der Wohl-
fahrtspflege. 3. Nauke auf Entdeckungsreisen.
Ein lustiges Abenteuer.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. : Telephon 6137.

Das große Doppelprogramm!

Eine Frau mit Vergangenheit

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Gertrud Welker.

Die Lieblinge des Publikums!

Mia May und Bruno Kastner

In ihrem 5aktigen Drama

Fünf Minuten zu spät.

Spielzeit: 3-10¹/₂ Uhr.

Urania

Bleichstraße 30. Bleichstraße 30.

Albert Steinrück und Carla Ferra
in

Die sterbende Salome.

Sensationelles Künstlerdrama in 4 Akten.

Eine feine Familie.

Lustspiel in 3 Akten

mit **Lya Ley.**

„Simplizissimus“

Erste vornehmste
Künstlerspiele
WIESBADEN
Telephon 1028.

Heitere Künstler-Abende

5 Schwestern Graff

Akrobat. Tänzerinnen.

B. Horriß

Violine-Virtuose

u. weiteren namhaften

Künstlern.

Ab 9¹/₂ Uhr:

Trocadero

Tanzpalast und Bar

Jazz-Band

u. Tanzvorführungen.

Kleinkunst-Bühne

im Park-Hotel

Wilhelmstraße 36.

Direktion: H. Habets.

Künstlerische Leitung:

Otto Bellmann.

Vom 16.-31. Juli

Gastspiel Ilse Petersen

Solistin der

Frankfurter Oper.

Neue Vorträge:

Putzel Cassani

Heinz Krüger

Herta Loewe

Fritz Randow

Geschw. Scheffler

Margerithe John

Otto Bellmann

Conférence.

Apachen - Tänze

von Abels-Lilly.

Am Flügel:

Karl Wiegand.

Anfang 9 Uhr.

Park-Bar — Park-Diele

Kochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 26. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert

des Städtischen Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wembauer.

1. Ouvertüre zu „Nordische

Sonnfahrt“ von J. S. Bach.

2. Frühlingserwachen v. Bach.

3. Die Weber, Walzer von

Lanner.

4. Melodie von E. Wembauer.

5. Duett u. Finale aus „Martha“

von F. v. Flotow.

6. Turnermarsch von Muth.

Ruhrhaus-Konzerte

Dienstag, 26. Juli.

Abonnements-Konzerte

Städt. Kurorchesters.

Leitung: E. Wembauer.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die Regiments-
tochter“ von G. Donizetti.

2. Variationen über ein Neger-
lied von Wuerst.

3. Es blüht der Tau, Lied von

Rob. Sch. Ma.

4. O schöner Mai, Walzer von

Joh. Strauß.

5. Ouvertüre zu „Franz Schu-
bert“ von F. v. Suppé.

6. Fantasie aus „Toubaudour“

von G. Verdi.

7. Hürden-Rennen, Galopp von

Forster.

Abends 8 bis 9.30 Uhr:

Während des Konzertes:

Vorträge des Waldhorn Quar-

tetts des Kurorchesters,

bestehend aus den Herren:

Kammermusiker W. Bonath,

Franz Ney, Paul Kraft und

Chr. Rathgeber.

1. Lichtenstein - Marsch von

Joh. Strauß.

2. Ouvertüre über das Lied

„Das ist der Tag des Herrn“

von Lachner.

3. a) Das Kuckuck von Becker.

b) Die Post im Walde.

Trompete-Solo in der Ent-

fernung: H. Franke.

4. L'Arlesienne, Suite Nr. 1

von G. Bizet.

5. Mein Wunsch von G.

Albrecht.

Trompete-Solo: H. Franke.

b) Im Wald, Jagdchor von

von Glösel.

6. Ouvertüre zu „Astorga“ von

Abert.

7. Tarantelle von Gounod.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Perfekte und gewissenhafte Stenotypistin

von Expeditionsgehalt a. 1. August

Ausführliche Angebote u. D. 781 an den Tagblatt-Berlag erbeten.

Jüngere Verkäuferinnen

Rechtschreib- u. Schreiblehre

Jüngere Verkäuferin

für Lebensmittelgeschäft gesucht. Kann angelesen werden. Off. mit Geh. unter D. 784 Tagblatt-Berlag.

Gewerbliches Personal

Modistin

selbständig, für dauernde Stelle gesucht. Benken im Haus. A. Kasper, Ertelstr. 10. Morgens früh von zwei Damen gesucht (Wiesbadener Str.). Aufdrucken unter D. 785 an den Tagblatt-Berlag.

Lehrmädchen

zur Erlernung des Damenfriseurs sucht bei sofort. Vergütung. Letzte Mithelsberg 6. Baderin gesucht. Ertelstr. 10. 1 r

Einfache Stütze

in ruh. 1. Villa, zwei Personen, bei guter Behandlung gesucht. Kupperstr. 9.

Beif. erf. Fräulein

im liebevoll. Umgang m. Kind u. elegant. bietet sich bei 3 Mädeln, 5-8 Jahre alt, für die Mittagsstunde. von 2-7 Uhr pfeifend. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Gefucht von ausländer

ein in der Kinderpf. erf.

Fräulein

in a. in Haus, u. Küche erfahren zu einem Kind, ab 1. August. Vorzuzieh. zwischen 8 u. 9 abends. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Zuverlässiges Mädchen

zu 2-jährigem Kind bei aut. Lohn gesucht. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Kinderfräul.

in der Kleinkinderpf. erf. sucht mit aut. Lohn. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Junges Mädchen tagsüber

zu 2 Kindern tagüber. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Frau od. Mädchen

zu 2 kl. Kindern tagüber. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Seemann, Wilhelm

Telephon 3618 (Kerolal).

Beif. Mädchen

in der Kleinkinderpf. erf. sucht mit aut. Lohn. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Alleinmädchen

bei aut. Lohn und Vergütung gesucht. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Zuverlässiges Mädchen

Ein zuverlässiges Mädchen für dauernd od. zur Ausb. zum 1. 8. zu einer Dame gesucht. Vorzuzieh. zwischen 8 u. 9 abends. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Zuverlässiges Mädchen

mit aut. Lohn, selbständig in Haushalt und Küche, in sehr a. Dauerstellung in kl. Haush. für sofort gesucht. Vorzuzieh. Goldberga. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Keit. zuverlässig, kinderf.

evgl. Alleinmädchen für dauernd od. zur Ausb. zum 1. 8. zu einer Dame gesucht. Vorzuzieh. zwischen 8 u. 9 abends. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Hotel Dranien sucht e.

tüchtige Beistütze und ein besseres Mädchen zum Erbeten.

Brav. Mädchen

am liebsten vom Lande zu kinderlos. Ehepaar bei hoh. Lohn, gel. Vorzuzieh. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Mädchen

für alle Arbeiten in kl. Haush. gel. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Selbständ. ges.

Alleinmädchen welches gutbürgerlich kochen kann, in kleinen Haush. (3 Erw.) gel. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Mädchen

welches kochen kann, für kleinen Haushalt per sofort gesucht. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Tüchtiges Hausmädchen

gesucht nach Viehbr. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Suche Aufwartung.

saubere, jüngere, für zwei Personen. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Pflichtige Frau

zum Treppenspuh. gel. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Gesucht zum 1. August

unabhängige Frau von morgens 7 bis nachm. 4. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Tücht. eheliches Mädchen

täglich von 9-11 Uhr sofort gesucht. Vorzuzieh. zwischen 8 u. 9 abends. Vergütung. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Junges laub. Mädchen

für den ganzen Tag in einem kl. Haush. gel. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Monatsmädchen

von 8-6 Uhr gel. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Für Blumengeschäft

Leistungsfähig, 14 bis 15 Jahre alt. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Männliche Personen

kl. chemische Fabrik sucht tüchtige Provisions- u. Reisende zum Besuch von Futter- u. Düngemittel- u. Erzeugnissen. Off. u. D. 784 an den Tagblatt-Berlag.

Gewerbliches Personal

Durchaus tücht. Bekleidungs- u. per sofort gesucht. Zu erf. im Tagblatt-Berlag.

Jung. Restaurant

u. Restauranthilfskellner (Comis de rang) i. hier. Homburg, Naumburg, Coblenz, Neuenahr, Bad. Baden usw. sofort gesucht. ebenso junge Köche, Buchhalter (Stell. Büro-polonair u. viel anderes) auch durch Frau. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Hiesig. Bauhaus

sucht zum baldigen Eintritt jüngeren

Laufburischen.

Nur beste Empfehlungen. Offerten unter D. 785 an den Tagblatt-Berlag.

14-16-jährigen jungen

Burschen sucht Bahnhofsbuchhandlung im Hauptbahnhof.

Kraft. Schulentf. Junge

von acht Eltern für Lager u. Geschäftssache gesucht. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jung. Fräulein

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, sowie in allen sonstigen Büroarbeiten bewandert. sucht nach. Stelle, event. auch für halbe Tage, sofort od. später. Off. u. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Junge Dame

perfekt in Buchhaltung, Maschinenrechen, sowie allen sonst. Büroarbeiten. sucht nach. Stellung als Privatsekretärin oder dgl. evtl. f. halbe T. Off. u. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Gewerbliches Personal

Suche für m. Richte. 19. nettes Mädchen vom Lande. Aufnahme zur Erlernung d. Kochens usw. evtl. Pension oder Hotel, ohne gegenwärtige Vergütung. Offert. unter D. 788 an den Tagblatt-Berlag.

Junge Frau

perfekt im Kochen, Baden u. Einmachen, sucht tagsüber Beschäftigung. Off. u. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Tücht. jung. Mädchen

1. Stell. als Alleinmädchen. Off. u. D. 786 Tagblatt-Berlag.

Wiesn. Selbstfabrikant

sucht für bald durchaus tücht. u. intelligente, arbeitsfreudige, flott stenotypierende, jung.

Privatsekretärin

die ihn auch auf Reisen begleitet; Sommer- und Winteraufenthalt. Bei entp. Tätigkeit brillant salarierter Dauerstellung. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Bild unter A. 183 an den Tagblatt-Berlag.

Gewandte Stenotypistin

für deutsche und französische Korrespondenz per sofort gesucht. Schriftl. Off. mit Lichtbild und Zeugnisabschr. unter M. 801 an den Tagblatt-Berlag.

Mehrere praktisch erf.

Stenotypistinnen

für sofort gesucht.

Bereinigter Stellennachweis der Kaufm. Vereine Luisenstr. 26. F 376

Erste Verkäuferin

branchenfremd, für Damentonfektion, zum sofortigen Eintritt gesucht.

S. Guttmann.

Jüngere tüchtige Verkäuferin

aus der Lederwarenbranche sofort gesucht. Vorzuzieh. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Zu Anf. Sept. od. Okt.

suche ich für meine 18-jähr. Tochter, die das Rezeptionsfach hat und musikalisch, liebenswerte Aufnahme in nur besserem Hause zur gründl. Erlern. des Haushalts und der gesellschaftl. Umgangsformen bei Familienanschluss, am liebsten ohne gegenw. Vergütung. Off. u. D. 785 an den Tagblatt-Berlag.

Junges Fräulein

aus achtbarer Familie, im Haush. bestens bewandert, wünscht sich im Kochen vollkommen auszubilden. Familien-Anschluss erw. Offert. unter D. 785 an den Tagblatt-Berlag.

Zwei tüchtige Saaltöchter

suchen in aut. Hause Stellung für 15. August. Off. u. D. 785 Tagblatt-Berlag.

Unabhängige jge. Frau

sucht Stellung b. einzeln. alt. Herrn oder Dame od. in frauenlosem Haush. Off. u. D. 785 Tagblatt-Berlag.

Kranke, anst. 30.

aus guter Familie, in Haus- u. Handarb. und in Klavier erfahren, sucht tagsüber voll. Beschäftigung. Zu erf. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Schweizerin, anst. 30.

aus guter Familie, in Haus- u. Handarb. und in Klavier erfahren, sucht tagsüber voll. Beschäftigung. Zu erf. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Selbständ. Alleinmädch.

ab Haush. sucht für 2 Monate Ausb.stelle. Off. u. D. 786 Tagblatt-Berlag.

Einfaches Mädchen

sucht für einige Wochen Ausb.stelle für alle Arbeit. Off. u. D. 785 Tagblatt-Berlag.

Fräulein sucht Beschäft.

in Haus u. Feldern in v. guter dem Hause, auch bei Ausländern. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Nett. Mädchen 1. Stelle.

kl. Villa, Haus, a. auch in frauenl. Haush. Franz. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Lebende Frau

sucht tagsüber leichte Arb. als Blasenweilerin od. Garderobe b. voraus. Schärfer, Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

E. Frau 1. Stundenarb.

D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Wahrsch. hat noch Tage

frei. Fr. Hoff, Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche Nebenbeschäftig. in Stenographie und Maschinenrechen außer d. Hause nach 6 Uhr abds. Off. u. D. 784 Tagblatt-Berlag.

Gewerbliches Personal

Jung. Zahnärztin sucht Stell. gegen geringe Vergütung. Off. u. D. 773 an den Tagblatt-Berlag.

Zuverläss. jg. Mann

mit aut. Zeugnis. 1. Stell. als Voder. Off. u. D. 786 Tagblatt-Berlag.

Große chemische Fabrik sucht

perfekte Stenotypistin

(möglichst System Gabelberger, etwa 150-180 Silben in der Minute) zum sofortigen Eintritt.

Ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter E. 787 an den Tagblatt-Berlag. F 394

Junger Mann

vom Redaktionsstand mit abgeschl. Mittelschulb. (Matur.) u. besten Zeugnissen, langjähr. Cellist, unbedingt zuverlässig, gewandt in jeder Beziehung, sucht ab 5 Uhr für die Abendstunden Beschäftigung. Art, besond. schriftl. Arbeiten, Berechn. etc., am liebsten als Privatsekretär mit Familienanschluss u. Hausmüll. Offerten M. 771 Tagblatt-Berlag.

Bermietungen

Möbl. Zimmer, Mani. 12.

Möbl. 6. 1. gut möbl. Zimmer, 2 Betten, volle Pension, Billig.

Sever. möbl. Zim. 1. v. v. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Gut möbl. Zim., Balkon, an gebild. berufstätige Dame od. Herrn zu verm. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Gut m. 3. m. v. Berol. 1. 1. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Rab. Kupperstr. 9. D. 787 an den Tagblatt-Berlag.

Immobilien

J. Chr. Glücklich

Für Käufer kostenlos.

Wilhelmstr. 56 Gegründet 1892. Fernruf 6653

Kauf und Miete
von Geschäftshäusern
und Villen.

Kapital-Anlagen
Finanzierungen
Hypotheken.

Große Auswahl

in Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen,
Villen, Jns- u. Geschäftshäusern
finden Käufer bei
Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Tel. 5884
Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Verläufe

Privat-Verläufe

KL. Lebensmittelgeschäft
zu verk. Offerten unter
K. 780 Tagbl.-Berlag.

Rino

aut. gehend, zu verk. Off.
u. S. 778 Tagbl.-Berlag.
Für Liebhaber oder in
Villa. Schöner Malis-
band, Räder, 14 Monate
alt, sehr schön, preis-
wert zu verk. Helene-
straße 24, Weststadt.

Tunier wahl. Sand-
preiswert zu verk. Röh-
Philippstraße 17, 1.
Kortier, reiner, 4 St.,
8 B., zu verk. Dohle-
straße 73, 2. St. r.

Zu verkaufen
4 Monate alter weicher
Mannbeimel Zwergschaf
mit prima Stammbaum.
Wollsalz 49, 2.

Schöne junge Hündchen,
Stück 45 M., sowie ein
jähr. Wackhund 75 M.
abz. ab

Sportplatz-Restaur.,
Frankfurter Straße 55.
Deutscher Schäferhund
(Hündin) billig zu verk.
Dohle-Str. 44, 5. 1.

Reichlicher Räder zu
Brand, Kellertische 6.
Schwarz, warm gef. Tuch-
Frauen-Winterpaletot

Antelänge, wenn be-
dient nur 135 M., und
ein für weibl. Geschäfts-
anstellung paß. in engl.
Rollstoff, gef. warm,
Winterpaletot mit Kiegel
(eigens vertragen) für
80 M. zu verkaufen. Off.
u. S. 787 Tagbl.-Berlag

Tadentkleid

Gr. 44, fast neu, rosa
Seidencrepe-Stoffe, ele-
gant, Tüllhut preisw. zu
verk. Anzulegen 5, 5-7
Dernauerstraße 15, 2.

Vollständ. Babypausstalt.
sowie buntes Bettzeug,
weisse Leinwand (38)
verk. Krotzstraße 14, 2.

Schwarzer
Saffo-Mah-Anzug
aus feinstem reinwoll.
Tuch, noch nicht getragen,
für mittlere Figur paß-
umständlicher weit unt.
Preis abzugeben. Näh-
zu erfragen bei Schubert,
Ellastr. 6, 5. St. B.,
nach 11 Uhr vorm.

Frach-Anzug,
auf Seide gearbeitet, für
ar. Figur, Friedensware
u. sehr gut erhalten, zu
verk. Zu erfragen, Götter-
straße 11, 2. St. links.

Anzug

für 500 M. zu verk.
Frau Bernhardt,
Frankfurter Str. 2.

Gut erh. dunkelblauer
Anzug und feidgrauer
Sport-Anzug billig zu
verkaufen. Korh, Kirch-
gasse 51.

6 m hellgr. reinwoll.
Stoff, Friedensware, zu
verkaufen Gustav-Adolf-
Straße 17, St. 3 r.

Schö. Dam.-Halbhäube,
Gr. 38, zu verk. Moritz-
straße 10, 2. St.

Schö. Kn.-Stiefel (42)
bill. zu verk. St. 3, 11.

Schöner Stoffhose
mit Einfaß, prima Ware,
zu verk. Abenstraße 3,
11-1 Uhr.

Steinweg

Stuh-Flügel
preiswert zu verk. P118
Hans Unzer,
Friedenstraße 5,
Frankfurt am Main.

Pianola-Piano

wie neu, preiswert verk.
Hans Unzer,
Frankfurt am Main,
Friedenstraße 5. P118

Flügel

(Steinweg) sehr gut, Instr.
zu verk. annehmbar. Preis
zu verk. Westendstr. 30, 3.
7. Geige, Preis 450 M.,
8. Geige, Preis 150 M.,
im Instr. zu verk. Kauer,
Karlstraße 33, 5. St. B.

Mandoline, Gitarre

Leute, Banjo, Viol. billig
zu verk. Krotzstr. 34, 1 r.

Baß-Gitarre

praktisch. Instrum. als
Gelegenheits zu verkaufen
Bismarckstr. 11, Laden.

Wegzugshalber

verkaufe ich mein noch
fast neues modernes
Schlafzimmer
weit unter Preis.
Frankfurter Str. 3, 2. L.

Schlafzimmer

Modernes
Schlafzimmer
dunkel Eich. nur 3900 M.
Ostermann,
Karlstraße 4

Neue Küchenanrichtung

Büschmann mit Spiegel-
aufsatz, eichen, nuss. und
weiß lackiert. 2 nuss.
Nachschub billig zu verk.
bei Schreiner Sauerborn,
Helmstraße 37.

Spiegel, Marmorplatte

fröh. Räder, Haarteile zu
verk. Weststr. 15, 2.

Ein nuss. pol. Bett

mit Sprungr. u. Kapot-
Matratze, ein rollofarb.
Borsell-Eckservice, Stiel,
zu verk. Götterstr. 17, 1. L.

2 vollst. egale Betten

mit Sprungr., sowie ein
vollständ. Nusselbett m.
Stahlmatt. billig zu verk.
händler verbeten. Große
Burgstraße 8, 3.

Günstig für Interessenten

Wegen Fortzugs-Möbel
von 2 Zim., Küche u. A.
loft zu verk. Näheres
bei Himmelmann, Nieder-
str. 10, 5. St.

Gut erh. Teppich zu off.

Stielmatt. Kellertisch, 49, 3
St. Nussbaummatratze
u. Keil, gut erh. zu verk.
Hauptstraße 17, 1. links.

Schöne altmod. Nussel-

ischen, Bild., Spiegel, an-
tike u. andere Möbel in
Mabag. D. u. Herren-
Schreibt., Büfett, Glas-
schänke, Sofa, Stuhl,
Chaisel, Kollasstr. 17, 1.

Gut erhalten. Eischaunt

an Privat zu verkaufen
händler verb. Viehtrichter
Straße 81.

Ein Zitr. Eischaunt

preiswert zu verkaufen
Schwalbacher Straße 77.
Kleine
Zuschinder-Einrichtung
zu verkaufen. Näh. im
Tagbl.-Berlag. Dg

Stridmaschinen

7-35 mit 2 Fadenführ.,
6-38 Dubied, ganz neu,
6-40 u. eine 6-33 m.
Zuschub. sehr preisw. zu
verk. Wichtigkeit zu jeder
Zeit in Mainz, Kaiser-
Wilhelm-Ring 49, 3. r.

Gehr. Biergeschütz.

2 Kummerte, 2 Krippen,
Bierdelchere, Stiegel,
Büfett, ein Schmierbad,
Bügelständer, 2 Nachbütt.,
ein Küchenverkleidung zu
verk. Bismarckstr. 2, Ecke
Bismarckstr.

Großes Bettwaren

zu verk. Näh. bei Hah-
Dohle-Str. 46, 3.
Automobilreifen
320x120, zu verk. Bloch,
K.-Friedrich-Ring 43.

Motorrad 3.-H.

zu verkaufen. K. Quint,
Hauptstraße 2.

Sand-Rädermaschine,
aut. nussend, sowie eine
Gitarre-Zither billig zu
verk. Schwalb. Str. 41, 2. L.

Sehr guter Holländer,
ein neuer Damen-Bade-
Anzug, verkleid. Knaben-
Anzüge für 3-4jähr. zu
verkaufen Bismarckstr. 22,
2. St. rechts.

Sig- und Liegewagen

wie neu, billig. Steger,
Hermannstr. 20, 3. Hs.

Gut erhalten. dunkelblauer

Kinderwagen
auf Kugelgestell zu verk.
Zimmer, Weststr. 31, 1.

Schöner Sig- u. Liege-
wagen, gut erh. preisw.
zu verk. Bernbach, Sedan-
straße 10, 3. St. B.

1 Kastenwagen.

1 Sig- u. Liegewagen.
zu verkaufen Viehtrich-
terstraße 1, 3. links.

Gut erh. Kinderwagen

bill. zu verk. Schreiner-
Straße 18, 5. St. B.

Kuchentisch, Nussbaum,
Reichsadrehb. Krahnbob.
Philippstraße 30, 3. r.

Zimmer-Ventilator

neu, Friedensware, ge-
brauchsfähig zu verk.
3. Stien,
Faulbrunnenstraße 9, B.

Gelegenheitskauf!

Seal-Bisam-Mantel

preiswert zu verkaufen.
Schiffer, Kirchgasse 50, 2.

Kaufgefuche

Rauhhaarig. Pinscher
oder Foxterrier, garantiert
stabenrein, für Privatha-
ge. Off. P. 785 Tagbl.-V.

Obst

auf dem Baum
kauft

Carl Hattermer

Kloster Alarntal.

Alte deutsche

Briefmarken
gekauft, auch a. Samm-
lungen, zu hohem Preis.
Offerten unter K. 782 an
den Tagbl.-Berlag.

Suche zu kaufen auten

Flügel
aus Bergstr. Offerten
u. S. 772 Tagbl.-Berlag.

Damen- u. Herren-Kad,
mit u. ohne Gummi, zu
kaufen gel. Off. m. Preis-
angabe u. M. 781 Tagbl.-V.

1 nuss. Rädermaschine.

1 verkleid. billig verk.
Frankfurter Str. 22, 1.

Kleider

Brillanten
Gold- u. Silbergegenstände,
Platin, Zahngold, Wäsche,
Gardinen, Federbett, Pelze
kauft zu höchsten Preisen
Frau Stummer
Neugasse 19, 2. Stock,
Telephon 3321.

Herren-, Damen-

Kinderkleid., Wäsche
Möbel, Teppiche, Kissen,
Deckbetten, Gardinen usw.
kauft D. Sipper,
Niedstr. 11, Tel. 4878.

S. E. Sipper

Druckstr. 22, 1. 3471.
kauft am besten für sehr.
Möbel, Wäsche, Deckbett.,
Kleider, Schuhe usw.

Unkauf

von Gold-, Silber-, Platin- Gegenständen
in jeder Form, Ringe, Ketten, Bestede,
gold. Uhren, Service, alte Gebisse, einzel.

Zähne, Brillanten usw.

zu allerhöchsten Tagespreisen!
Auswärtige Sendungen werden postwendend erbetigt.
Uhren werden bestens und preiswert repariert.

M. Ebbe, Moritzstraße 40.

Auf Wunsch persönl. Besuch.

Zwei

Glasdächer

(Pultdächer)

einschließlich Eisenrollen
zu verk. Friedrichstraße 8
2. Sol. Räder-
Baubüro Friedrichstr. 42,
Ecke Kirchstraße.

Täffer

in allen Größen, für alle
Zwecke abzug. Scharnhor-
straße 26, Fernr. 1949.

Ein steil. Hakenfall

mit 12 schönen Haken
loftort zu verk. Verkauf
auch einzeln. 2. Barbo,
Moritzstraße 50.

Händler-Verkäufe

Schlafzimmer
in Eich. mit 2- u. 3tür.
Einzelstühl. u. Marmor,
rund gebaute Küche und
eins. Möbel all. Art bill.
zu verk. Schreinermeister
H. Rösler, Hühnerstr. 4.

Speiser, Herren-, Schlaf-
zimmer- u. Küchen-Eich.
zu verkaufen. 5. Beste,
Götterstraße 3, Möbel-
lehrein m. Maschinenbau,
Famennrad, fast neu, bill.
Waver, Weststr. 27, 5.

Untertricht

Institut Jaber
Heldstraße 71
Sprechstunden: Moher-
tag 11-12 Uhr.

Lehrerin - Dolmetscherin
Französisch, Englisch,
Untertricht, Heberisch.
Wilmann, Taktstr. 24, 3.

Lehrer(in)

für franz. Konversations-
Untertricht gesucht. Off. u.
K. 788 an den Tagbl.-B.

Lehrerin erteilt

deutsch., franz., engl. Unt.
Frankfurter Straße 8.

Tanzen

lehrt ungen. mod. leders
H. Wölfer, Krotzstr. 9, 1.

Verloren - Gefunden

Verloren
Freitag vorm. Sonnen-
berger Str. - Rheinstr.
Kleumasse mit Inhalt,
Geldscheine, Geld,
Schlüssel, Schlüssel und
Geldscheine, Geldscheine,
für Kinder wertlos. Ab-
zugeben gegen gute Be-
lohn. Hundbüro, Polizei-
direktion.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Wollen Sie Zahngelisse, Platin-, Gold-
u. Silbergegenstände, Ringe, Ketten
und dergl. verkaufen? Verschleudern Sie die Sachen
nicht. Bringen Sie dieselben zum Fachmann

M. Schäflein, Gold- u. Silbergeschmiede-
werkstatt,
Obere Webergasse 56.
Dahelst reelle fachmännische Bedienung. Hohe Preise.

Platin, Gold- u. Silber-
Gegenstände, gold. Uhren,
Ketten, Colliers, Ringe,
kompl. silb. Tafelbestede,
Holzbrandstifte, Zahngel-
bisse etc. kauft zu den
höchsten Tagespreisen

Julius Rosenfeld, Wagemannstr. 15.
Telephon 8964. :
Gegründet 1893.

Gold- und Silbergegenstände
Brillanten, Platin, Zahngelisse,
Kleider, Wäsche, Möbel,
kauft zu höchsten Preisen nur

L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2.
Telephon 4394.
Ingenieur Verkauf! Gegenüber Kaufh. Blumenthal.

Unterricht
Institut Jaber
Heldstraße 71
Sprechstunden: Moher-
tag 11-12 Uhr.

Lehrerin - Dolmetscherin
Französisch, Englisch,
Untertricht, Heberisch.
Wilmann, Taktstr. 24, 3.

Lehrer(in)

für franz. Konversations-
Untertricht gesucht. Off. u.
K. 788 an den Tagbl.-B.

Lehrerin erteilt

deutsch., franz., engl. Unt.
Frankfurter Straße 8.

Tanzen

lehrt ungen. mod. leders
H. Wölfer, Krotzstr. 9, 1.

Verloren - Gefunden

Verloren
Freitag vorm. Sonnen-
berger Str. - Rheinstr.
Kleumasse mit Inhalt,
Geldscheine, Geld,
Schlüssel, Schlüssel und
Geldscheine, Geldscheine,
für Kinder wertlos. Ab-
zugeben gegen gute Be-
lohn. Hundbüro, Polizei-
direktion.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren. Gegen 50 M.
Belohnung abzugeben
in der Pension zum
Kontinenten 10, 3. St.
(Sonnenberger Str.)
für Bramley-Moore.

Verloren.

Am Sonntag, 24. 7.,
nachm., wurde in Um-
gebung Dietenmühle
ein Silberner Löffel
verloren